

Methode - #medienbingo

Kategorien: Kommunikation, Kennenlernen, Reflexion, Diskussion

Dauer: 45 – 90 Minuten (je nach Länge der anschließenden Diskussion)

Material:

- Ausgedruckter Zettel „Material - #medienbingo Fragebogen“ je Schüler*in
- Kugelschreiber
- Wenn vorhanden: pro Schüler*in ein Klemmbrett

Vorbereitung:

- Im Raum sollte genügend Platz geschaffen werden, damit die Schüler*innen im Laufe der Methode ausreichend Platz haben, um sich miteinander zu unterhalten. Dazu können Tische und Stühle an die Seite gestellt werden. Ist der Raum groß genug oder steht ein weiterer Ort/Raum zur Verfügung, ist dies nicht erforderlich.

Ablauf:

- Die Methode gliedert sich in 3 Phasen:
 - o Phase 1: Fragebogen ausfüllen
 - o Phase 2: Unterschriften sammeln
 - o Phase 3: Diskussion/Gespräch
- **Phase 1:**
 - o Die Kursleitung verteilt die Fragebögen an die Schüler*innen.
 - o Jede*r Schüler*in soll sich nun die Zeit nehmen, seinen Fragebogen auszufüllen. Wichtig ist, dass dies jeder selbst und still macht, ohne sich mit den anderen auszutauschen oder abzustimmen. (Dauer ca. 10 – 15 Minuten)
 - o Wenn alle Schüler*innen ihre Fragebögen ausgefüllt haben startet die 2. Phase der Methode.
- **Phase 2:**
 - o Hierzu erklärt die Kursleitung anhand des Fragebogens kurz die Regeln von Bingo:
 - Beim klassischen Bingo hat man ein „Bingo“ wenn man eine Zahlenreihe horizontal, vertikal oder diagonal abgekreuzt hat.



- Ähnlich funktioniert es beim #medienbingo. Der Fragebogen ist in 4x4 Felder gegliedert. Also kann man auch hier eine 4er-Reihe horizontal, vertikal und diagonal abkreuzen.
- Um ihre Kästchen abkreuzen zu können, müssen die Schüler*innen herausfinden, ob jemand anderes die Frage genauso (bzw. ähnlich) beantwortet hat wie sie. Wo dies zutrifft, dürfen sie sich eine Unterschrift geben lassen.
- Hat ein*e Schüler*in in einer Reihe (horizontal/vertikal/diagonal) in jedem Feld eine Unterschrift gesammelt, hat sie*er ein „Bingo!“
- Regel: In der Reihe müssen aber 3 unterschiedliche Unterschriften sein. Alle Unterschriften von nur einer Person zu haben, gilt nicht.
- Je nach Zeit kann die Kursleitung entscheiden, ob das Spiel
- **Phase 3: Diskussion/Gespräch**
 - In dieser Phase greift die Kursleitung die Fragen aus dem Fragebogen auf, um mit den Schüler*innen ins Gespräch zu kommen.
 - Der Fragebogen besteht aus sehr einfachen Fragen betreffend der Freizeit etc. und einigen Fragen, die sich konkret auf die Mediennutzung und -erfahrungen beziehen. Dies öffnet in der Diskussion die Tür für sehr offene und tiefe Gespräche mit den Schüler*innen.
 - Beginnen sollte die Kursleitung mit einfachen Fragen. Eine gute Möglichkeit bietet folgender Einstieg: „Bei welcher Frage ist es euch schwergefallen, eine Antwort zu geben?“ Die Schüler*innen können die Fragen nennen und bei Nachfrage dann auch ihre Antwort dazu. Die Kursleitung kann dann bei den anderen nachhaken, was sie dazu geschrieben haben. So wird das Gespräch sehr unverfänglich geöffnet und die Schüler*innen kommen ans Sprechen.
 - Danach kann die Kursleitung gezielt nach einigen Frage zum Medienkonsum stellen. Zunächst sollten dies aber einfache Fragen sein.
 - Erfahrungsgemäß ist es gut, mit der Frage nach der Dauer der Handynutzung einzusteigen. Hier kann man viele weitere Nachfragen anschließen (Gibt es zuhause Regeln für die Nutzung? Wann haben sie ihr erstes Handy bekommen? ...)
 - Erst mit der Zeit sollten dann persönlichere Fragen wie nach Cybermobbing-Erfahrungen oder schlechte Erfahrungen im Chat (Kettenbriefe/Gewalt/Pornographie/...)
 - Wenn man es geschickt anstellt, schafft man es, dass die Schüler*innen den gebotenen Raum als „safe space“ betrachten und sich öffnen. Dann sprechen sie über schlechte Erfahrungen und Ängste in der Nutzung von Medien.
 - **WICHTIG: Die Kursleitung sollte ehrliches Interesse zeigen, zuhören und die Aussagen nicht bewerten. Nur so öffnen sich die Schüler*innen.**

Empfehlung für ...

tiefe Gespräche und Erfahrungsaustausch zum Thema Medienkonsum. Die Methode hat sich im Rahmen der Medienbuddies-Ausbildung mehr als bewährt. Durch den zunächst lockeren Bingo-Ansatz müssen die Schüler*innen zunächst ihren eigenen Medienkonsum reflektieren. Das Einholen der Unterschriften fördert den Austausch der Schüler*innen untereinander und baut Barrieren ab. Die einfachen Fragen tragen dazu bei, dass die Schüler*innen in der ganzen Runde über sich und ihre Gewohnheiten sprechen. Es werden Gemeinsamkeiten entdeckt, Vertrauen aufgebaut. Dies führt dazu, dass man im Verlauf der Diskussion auch unangenehmere Erfahrungen und Erlebnisse ansprechen kann.